

Für „Böhmische“ gibt es

1000 Besucher hören letztmals Rybas Weihnachtsmesse in Immanuel



Von Astrid Köhler

Alt-Laatzen. 36 Jahre nach der Premiere ist die letzte „Böhmische Weihnachtsmesse“ gesungen: Mit einer von Dankbarkeit, Freude aber auch Wehmut gekennzeichneten Schlusssaufführung haben sich die Immanuelkantorei, Kreiskantorin Cornelia Jiracek und Konzertgäste von einem Laatzener Markenzeichen verabschiedet.

Rund 1000 Besucher drängten am Freitag in die beiden ausverkauften Abendvorstellungen, um noch einmal die zusätzlich von einem Orchester und vier tschechischen Solisten begleitete sogenannte Hirtenmesse von Jakub Jan Ryba (1765–1815) zu erleben. Beim Singen deutscher und tschechischer Weihnachtslieder hörte sich das Publikum aber zunächst einmal selbst.

Für die allerletzte Aufführung ab 20 Uhr hatte sich die Kreiskantorin, die im Februar 2017 in den Ruhestand geht, etwas Besonderes ausgedacht: Jiracek reichte das Mikrophon herum und holte Statements aus den einzelnen Chorstimmen, dem Orchester und von Zuschau-



ern ein, die ihre Verbindung zu der seit 1980 in Laatzten aufgeführten „Böhmischen Weihnachtsmesse“ schilderten.

Er sei seit 1986 dabei, erzählte der Kontrabassist Josef Hlinka lächelnd: „Damals hatte ich noch schwarze Haare, nun bin ich grau. Ich bin also mit der „Böhmischen“ alt geworden.“ Das Publikum – selbst vielfach grau- oder weißhaarig –

lachte und klatschte. Pina Otte berichtete, wie sie einst als Immanuelssopran begann und ihre Großeltern die „Böhmische“ sangen. Inzwischen ist sie selbst bei der Weihnachtsmesse im Sopran dabei und nicht nur sie: „Meine Oma singt mit, meine Mutter und meine Schwester auch“, so Otte. Zuhörer Claus Bieger aus Hannover war einst über eine Plattenaufnahme

auf Rybas die Konzerte sam geworden Jahren

Die runts ments mach mische“ ist sikliebhaber Freunde, e reskalender reise hatte Horstmann